

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895**

16.9.1895 (No. 255)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 16. September.

No. 255.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Unlauterer Wettbewerb.

Unter denjenigen Gesetzentwürfen, welche dem Reichstage nach seinem nächsten Zusammentritt zuerst zugehen werden, dürfte sich auch der Entwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs befinden. Die Vorarbeiten an demselben sind soweit gediehen, daß der Bundesrath bald nach der Wiedereröffnung seiner Sitzungen sich mit der Vorlage wird befassen können. Mit derselben wird einem allgemein empfundenen Bedürfnis entsprochen, wie denn auch der Reichstag selbst einen solchen Entwurf schon früher gewünscht hat. Das Bemühen einzelner Blätter, noch in letzter Stunde den Entwurf zu Fall zu bringen, wird deshalb auch ergebnislos sein. Schon aus dem Umstande, daß der letzte deutsche Juristentag über die Frage der Zweckmäßigkeit der Vorlage an sich in gar keine Erörterung mehr eingetreten ist, muß klar werden, daß nur ganz kleine Kreise noch heute gegen das durch den Entwurf zu verwirklichende Prinzip eingenommen sind. Die weitesten Kreise der Bevölkerung halten das Gesetz nicht nur für zweckmäßig, sondern für notwendig. Einzig die Frage, ob man sich in demselben auf civilrechtliche Vorschriften beschränken oder auch Strafanordnungen hinzufügen soll, ist, wie dies auch auf dem Juristentage in die Erscheinung trat, noch nicht völlig geklärt. Es ist ja nicht zu läugnen, daß auswärtige Gesetzbuchungen die Strafanordnungen nicht kennen; ferner muß zugegeben werden, daß die Strafbestimmungen zu leichtfertigen Denunziationen anreizen können. Auch wenn es sich nur um die Interessen Einzelner handelte, würde die Frage anders anzusehen sein. Jedoch es darf nicht übersehen werden, daß die durch die unlautere Konkurrenz nicht bloß einzelne Handel- und Gewerbetreibende, sondern ganze Ortschaften in ihrem Erwerb geschädigt worden sind, daß es sich also um öffentliche Interessen handelt. Diese können nur durch strafrechtliche Bestimmungen in genügender Weise geschützt werden. Außerdem ist der unlautere Wettbewerb in recht vielen Fällen nichts anderes als eine Verletzung von Treu und Glauben in der Geschäftswelt. Ein Präjudiz liegt in der Gesetzgebung übrigens schon insofern vor, als die §§ 14—16 des Gesetzes zum Schutze von Waarenbezeichnungen für die Erregung von Irrthümern über die Beschaffenheit der Waaren Gefängnisstrafen vorsehen. Man wird also, wenn man in dem Gesetze zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs auch strafrechtlich vorgeht, nur auf einer schon betretenen Bahn vorwärts schreiten. Die Gefahr leichtfertiger Denunziationen schließlich hat man durch die Fassung, welche der § 9 des umgearbeiteten Entwurfs erhalten hat, wesentlich eingeschränkt.

### Die französischen Herbstmanöver.

Fast gleichzeitig mit den deutschen haben die französischen Manöver begonnen, und wie die deutschen, so sind auch die französischen Herbstmanöver die größten, die bisher abgehalten wurden.

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### 2. Das Mädchen mit den Orchideen.

Novellette von Hugo Klein.  
(Fortsetzung.)

Wer das schöne Paar so glücklich dahinschreiten sah, mußte es mit wohlgefälligem Blicke betrachten. Baron Theodor von Ehrenhöf war ein härtiger deutscher Reder, Fräulein Laura von Teodiv eine Südländerin, eine Kroatin aus Triume, mit einem Einschlag von italienischem Blute. Heute schienen jedoch die Beiden in ihrem Gebahren die Art ihrer Nationalität vertauscht zu haben, die sich sonst unverkennbar kundgab. Der mehr ernst veranlagte Baron war ungemein aufgedreht und lustig, die so lebhaft schöne war einfüßiger als sonst. Das Fräulein schien ganz und gar von einem Gedanken beschäftigt, den es nicht aus sprach.

„Gut denn,“ sagte sie schließlich, wenn Sie absolut darauf bestehen, so soll es geschehen. Ihnen zu Liebe will ich einige Blumen gleich mitnehmen.“

Und mit einem entzückenden Lächeln reichte sie ihm einen großen Blumentopf, den er stolz in den linken Arm nahm. Aber sie ergriß auch einen zweiten Blumentopf, den sie ihm in den rechten Arm legte, und schließlich einen dritten Blumentopf, den sie ihm in die Hände gab. Der dritte war ein ganz kleiner; vielleicht hatte sie eine Regung des Mitleids, als sie diesen wählte. Der Baron war sehr verwundert. So hatte er sich die Sache nicht gedacht. Er wurde förmlich als Maulthier benutzt. Die Topfe waren überdies wirklich schwer, und bis zum Hotel hatte man vielleicht eine halbe Stunde Weges. Das Lächeln Laura's war jedoch so lieblich, die Blicke, die sie ihm bei dem ganzen Manöver schenkte, waren so süß, seine gute Laune und die Erinnerung an den lieben Conte Bibilla thaten ein Uebriges, so daß er rasch alle Bedenken überwinden hatte.

„Wir werden halt tüchtig aufschreiten,“ dachte der Baron, „damit wir bald nach Hause kommen.“

Aber er irrte sich in dieser Voraussetzung. Das Fräulein promenierte schon langsam und blieb vor jeder Auslage stehen. Besonders von einem Hutladen konnte sie sich gar nicht trennen.

„Welche schönen Hüte!“ rief sie. „Das müssen Pariser Modelle sein. Was glauben Sie, welcher würde mir besser zu Gesicht stehen? Der mit dem Goldflecht und dem Kranz von Tuberosen, oder der andere, der hellgraue mit dem Granatschmuck,

den. Man hat sogar in Paris die von Deutschland aufgestellte Zahl von vier Armee-corps noch durch Heranziehung eines fünften Corps zu übertrumpfen gesucht. Ferner stehen sich in Frankreich diesmal, um nicht zu sagen die besten, aber doch renommiertesten Corps gegenüber: nämlich die sämtlichen der deutschen Grenze zunächst garnisonierenden Divisionen. Noch unter anderen Gesichtspunkten nehmen die diesjährigen französischen Manöver mit Recht ein ungewöhnliches Interesse für sich in Anspruch. Zum erstenmale wird ihnen ein Präsident der französischen Republik, seit diese Republik die ausschließliche Domäne des Nichtmilitärs geworden ist, als eine Art von oberstem Kriegsherrn beizubringen. Greny und Carnot konnten überhaupt nicht reiten und Casimir-Perier lebte in einer solchen Furcht vor den Radikalen, die in einem Präsidenten, der sich hoch zu Ross den Soldaten zeigt, bereits einen halben General wittern und die in jedem General einen geschworenen Feind ihrer geliebten Republik erblickten, daß er kaum im Bois de Boulogne spazieren zu reiten wagte. Die drei letzten Vorgänger Felix Faure's beschränkten sich anlässlich der Manöver darauf, aus vierpännigem Wagen der Schlusparade beizuwohnen, die der Kriegsminister abhielt. Herr Felix Faure wird mit glänzender Suite selbst den obersten Kriegsherrn spielen. Die interessanteste Seite der diesjährigen Manöver ist, wie die „Hamburger Nachrichten“ schreiben, daß die Uebungen in fast unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze und auf einem Gebiet stattfinden, auf dem sich nach französischer Ansicht aller Wahrscheinlichkeit nach die erste, oder wenn man lieber will, die zweite Phase des nächsten deutsch-französischen Krieges abspielen wird. Als erste Phase dieses Krieges der Zukunft denken sich die Franzosen die Forcierung der Vogesenpässe durch die deutschen Sturmkolonnen; als zweite erwarten sie das Vorbrechen der deutschen Heereskolumnen auf das durch die Quellgebiete der Maas, Mosne und Saone gebildete raube und gebirgige Hochland von Langres. Dabin nämlich müssen französische Berechnung nach die Deutschen, sobald einmal die Vogesenpässe hinter ihnen liegen, sich wenden, um zwischen den besetzten Lagern von Belfort einerseits, von Epinal und Toul andererseits durchzubrechen, beziehentlich zwischen diesen Lagern sich festzusetzen. Interessant ist endlich noch bei den französischen Manövern, daß alle ersten Heeresführer, die in einem Kriege mit Deutschland an der Spitze kommandieren werden, auch diesmal bereits die Operationen seitens. Es sind dies der Oberbefehlshaber aller französischen Heere, General Sauffier, und neben ihm der Chef des großen Generalstabes, General Mouton de Boisbeffre, und unter Sauffier die Führer der beiden ersten gegen Deutschland aufzubrechenden Armeen: General Jamont, zukünftiger Führer der gegen Metz bestimmten „première armée de l'Est“, und General Négrier, zukünftiger Führer der gegen Straßburg bestimmten „armée des Vosges“. Beide Generale sind außerdem in den Befehlen, in denen sie heute „Krieg im Frieden“ spielen, seit lange gut bekannt. General Jamont hat, bevor er kürzlich Armeinspeltour wurde, das Nancyer, und General Négrier, der im vorigen Jahre Generalinspeltour geworden ist, das Belforter Armee-corps kommandirt.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 16. September.

Samstag den 14. September, Früh 6 Uhr, begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog in die Gegend von Reiningen, ritt zunächst einen Theil der Vorpostenstellungen ab und verfolgte sodann das Vorgehen des Westdetachements (56. Infanterie-Brigade mit 4. Jäger-

Bataillon, 21. Dragoner-Regiment und fünf Batterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14), welches unter Generalmajor von Wagenhoff von Reiningen nach Wittelsheim sich in Marsch gesetzt hatte. Wittelsheim war von dem Ostdetachment (55. Infanterie-Brigade, 8. Jäger-Bataillon, 20. Dragoner-Regiment und sechs Batterien des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14) unter Oberst von Perbandt besetzt. Nachdem der Angriff des Detachements des Generals von Wagenhoff gegen die Stellung von Wittelsheim erfolgt war, schloß das Manöver mit einer Besprechung ab. Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf um 2 Uhr wieder in Mülhausen ein. Gestern Früh 9 Uhr besuchte Seine Königliche Hoheit den Gottesdienst und empfing nach demselben den Minister v. Brauer, welcher zur Vortragserstattung dorthin gekommen war. Außerdem nahm Seine Königliche Hoheit im Laufe des Vormittags die Meldung mehrerer dem XIV. Armee-corps nicht angehöriger Offiziere entgegen, welche zur Anwohnung des Corpsmandovers kommandirt sind. Im Laufe des Nachmittags war der Legationssekretär Dr. Seyb zum Vortrag erschienen.

\* (Zur Wahlbewegung.) Rechtsanwalt Schumann in Mosbach wird, lt. „Bad. Landesztg.“, wieder als freiwähliger Kandidat auftreten.

Ö (Sitzung der Ferienstrafkammer II vom 14. September.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Goldschmidt. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Referendar Weglar. Die heutige Sitzung der Ferienstrafkammer hatte folgendes Ergebnis: 1. Die Anklage gegen Johann Gilbert aus Weingarten und Karl Fuchs I aus Biesenthal wegen Körperverletzung, sowie die Anklage gegen Karl Melchior Fritz aus Darmstadt wegen Jagdvergehens gelangten nicht zur Verhandlung. 2. Händler Karl Stegriß aus Weingarten wegen Majestätsbeleidigung drei Monate Gefängnis. 3. Händler Heinrich Decker aus Ringolsheim wegen Sittlichkeitsverbrechens acht Monate Gefängnis. 4. Tagelöhner Georg Roth aus Heidelberg wegen Majestätsbeleidigung vier Monate Gefängnis. 5. Johann Essig aus Detlheim, wohnhaft in Forstheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens neun Monate Gefängnis. 6. Schuhmacher Friedrich Hermann Schwend aus Schwäbisch-Hall, wohnhaft in Forstheim, wegen Sittlichkeitsverbrechens, Widerstands und Schmähung fünf Jahre ein Monat Zuchthaus, vierzehn Tage Haft und zehn Jahre Ehrverlust. 7. Kaufmann Karl Friedrich Finter aus Forstheim wegen Schmähung und Rubeförderung 30 M. Geldstrafe.

Heidelberg, 14. Sept. Die hiesige Ortskrankenkasse zählte auf 1. I. d. Mts. 4793 männliche und 1121 weibliche Mitglieder. — Die Stiftung der Familie Landfried zur Errichtung eines Bürgerhauses hat die Staatsgenehmigung erhalten. — Der Fremdenverkehr in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August l. J. ist auf 101468 festgestellt.

## Verschiedenes.

Lübeck, 15. Sept. Zu der morgen beginnenden 67. Generalversammlung deutscher Naturforscher und Ärzte sind heute über 600 Festgäste aus allen Theilen Deutschlands und dem Auslande eingetroffen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Heute Abend findet feierlicher Empfang der Festtheilnehmer durch den Senat im Rathhause statt.

Hamburg, 14. Sept. Der VI. Deutsche Mechanikertag verhandelte in seiner heutigen Sitzung über wirtschaftliche

oder dieser kleine schwarze da mit den herrlichen gelben Spitzen? Ich möchte sie so gern probiren — aber warten will ich Sie nicht lassen, und so mit den Blumentöpfen kann ich Sie doch nicht in den Baden mitnehmen.“

„Geniren Sie sich mit solchem Begleiter?“

„Ich? O nein! Ich denke, Sie müssen sich geniren.“

„Nicht im geringsten. Es kennt mich ja Niemand — und wenn auch!“

„Wenn es Sie nicht genirt, dann treten wir auf einen Augenblick ein. Die Hüte sind gar zu hübsch!“

Der Augenblick gestaltete sich etwas länglich. Die junge Dame versuchte die drei Hüte, die ihr so gefallen hatten, dann noch drei und noch drei. Jeden setzte sie umständlich vor dem Spiegel auf und berieth sich mit den Ladenmamsellen über ihre wahrscheinliche Wirkung im Rahmen verschiedener Toiletten. Baron Thebi mit seinen Blumentöpfen stand immer daneben und gab sein gänglich laienhaftes und sachunverständliches Urtheil ab, auch wenn er nicht gefragt wurde. Laura und die Verkäuferinnen unterhielten sich förmlich und die Letzteren waren nicht einmal böse, als das Fräulein schließlich an jedem Hute etwas auszusprechen hatte und seinen kaufte. (Fortsetzung folgt.)

(Ueber die Berufung Weisshaupt's) schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“: Viktor Weisshaupt ist, wie gemeldet, an Kägel's Stelle als Professor für Thiermalerei an die Kunstakademie zu Karlsruhe berufen worden. So sehr wir das Scheiden des hervorragenden Künstlers bedauern, so muß es uns doch mit Genugthuung erfüllen, daß die Wahl einer neuen Lehrkraft für diesen wichtigen Posten abermals auf einen Münchener Künstler gefallen ist. Es ist außerdem ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit, daß binnen Jahresfrist sieben Ernennungen von Münchener Sezessionisten zu Akademieprofessoren stattgefunden haben.

(Ernst v. Wildenbruch's Drama „Der Junge von Gennersdorf“), das ursprünglich für das Schauspieltheater in „Alt-Berlin“ bestimmt war, wird nunmehr im Königl. Schauspielhaus in Berlin zur Aufführung gelangen.



Wasserstände an den Rheingegeln in Meter:

Datum	Konstanz	Baldshut	Basel	W. Breisach	Reil	Marau	Mannheim
1.	3.65	2.47	1.41	2.66	2.70	3.94	3.62
2.	3.64	2.46	1.39	2.64	2.67	3.90	3.60
3.	3.65	2.43	1.36	2.63	2.69	3.88	3.57
4.	3.67	2.57	1.52	2.74	2.6	3.88	3.57
5.	3.71	2.67	1.49	2.74	2.76	3.97	3.57
6.	3.71	2.82	1.79	3.02	2.85	3.98	3.67
7.	3.76	2.69	1.63	2.93	2.98	4.20	3.75
8.	3.77	2.72	1.61	2.89	2.88	4.15	3.90
9.	3.76	2.71	1.64	2.93	2.90	4.13	3.84
10.	3.74	2.63	1.58	2.87	2.88	4.15	3.81
11.	3.72	2.55	1.51	2.81	2.81	4.10	3.83
12.	3.76	2.86	1.48	2.71	2.74	4.02	3.77
13.	3.85	2.98	1.93	3.24	3.06	4.01	3.70
14.	3.86	2.89	1.79	3.07	3.11	4.45	3.89
15.	3.88	3.07	2.10	3.39	3.14	4.36	4.12
16.	3.94	3.02	1.89	3.18	3.19	4.60	4.16
17.	3.93	2.95	1.86	3.16	3.15	4.48	4.27
18.	3.92	2.86	1.79	3.09	3.09	4.44	4.20
19.	3.89	2.80	1.69	2.97	3.00	4.36	4.13
20.	3.85	2.78	1.68	2.94	2.95	4.24	4.04
21.	3.83	2.72	1.63	2.89	2.91	4.21	3.94
22.	3.80	2.68	1.57	2.82	2.87	4.16	3.88
23.	3.78	2.59	1.50	2.75	2.81	4.10	3.82
24.	3.75	2.53	1.44	2.68	2.73	4.01	3.74
25.	3.74	2.50	1.40	2.63	2.71	3.98	3.67
26.	3.72	2.54	1.42	2.61	2.63	3.92	3.59
27.	3.70	2.50	1.41	2.62	2.68	3.91	3.53
28.	3.67	2.45	1.37	2.57	2.63	3.90	3.55
29.	3.63	2.37	1.28	2.50	2.57	3.85	3.52
30.	3.60	2.33	1.24	2.44	2.49	3.78	3.46
31.	3.58	2.29	1.21	2.40	2.43	3.72	3.38
Summe	117.49	82.43	44.61	87.52	87.68	126.78	117.11
Mittel	3.79	2.66	1.57	2.82	2.83	4.09	3.78
Höchst	3.94	3.27	2.17	3.39	3.26	4.60	4.28
Niedrigst	3.58	2.28	1.18	2.33	2.43	3.71	3.36

Die erste Hälfte des verfloßenen August war vorwiegend trüb, regnerisch und kühl, die zweite hingegen meist heiter, trocken und sommerlich warm. So daß die Temperaturmittel nur unmerklich niedriger als die normalen ausfielen; nur die Bodenwärme und die Schwarzwaldhöhen haben einen etwas größeren Wärmemangel - rund 1° - aufzuweisen, während er in den übrigen Landestheilen nur wenige Zehntel eines Grades beträgt. Die Niederschlagsverhältnisse zeigen dagegen etwas größere Ab-

Stationen	Absolute Feuchtigkeit in mm	Relative Feuchtigkeit in Prozenten		Windrichtung	Windstärke	Windgeschwindigkeit	Windverteilung											
		Datum	%				N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Wind	Stärke		
Meersburg	11.8	17.	53	79	4,1	12	1	5	—	6	6	4	10	5	30	10	3	19
Hörschwand	9.5	31.	41	78	4,4	10	4	—	—	6	—	1	1	24	23	18	20	
Honauerschlingen	9.6	23.	38	77	4,2	7	2	8	—	1	5	5	2	4	11	22	21	
Billingen	9.3	23.	39	77	4,6	11	8	4	—	1	8	—	5	6	35	3	6	29
Todmanberg	9.7	23.	56	82	5,1	8	3	1	—	18	3	—	5	4	22	6	21	14
Badenweiler	11.0	17.22	47	73	4,1	13	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	11.8	23.	41	71	4,1	11	3	14	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—
Gengenbach	11.4	22.	37	77	4,2	11	6	10	—	2	2	—	20	8	22	2	13	19
Niebis	8.8	23.	38	73	5,3	8	6	1	—	5	13	23	1	6	28	—	—	—
Baden	11.7	13.	8	85	4,9	6	2	10	—	3	7	3	3	2	26	32	5	12
Karlsruhe	11.3	23.	31	74	4,5	10	6	8	—	—	8	12	19	8	42	—	1	3
Bretten	11.0	23.	26	77	5,0	8	7	8	—	—	2	1	2	4	29	8	4	43
Mannheim	10.8	22.	27	68	5,3	7	7	8	—	13	3	—	3	40	17	3	7	7
Heidelberg	11.5	20.31.	36	74	4,8	10	10	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchen	10.2	23.	28	74	5,1	9	6	9	—	2	2	—	3	14	57	7	8	—
Wertheim	10.7	23.	33	75	4,2	9	3	8	—	—	1	6	3	9	20	26	3	25

Karlsruhe. Dauer des wirksamen Sonnenscheins: 238,2 Stunden. Tage ohne Sonnenschein: 0.  
 weichungen von den durchschnittlichen. Die Regemengen waren fast überall zu klein, nur die Bodenseeregion hatte in Folge eines einzigen ergiebigen Gewitterregens fast normale Mengen. Die Niederschlagshäufigkeit war in den südlichen Landestheilen im allgemeinen etwas zu klein, in den nördlichen um 1 bis 2 Tage zu groß. Die mittlere Bewölkung war trotz des trüben Wetters der ersten Monatshälfte um etwa 10 Proc. zu klein; in Karlsruhe hat auch dementsprechend die Sonnenschein 54 Proc. der möglichen betragen. Der Luftdruck war um 1,2 bis 1,5 mm zu hoch.  
 Die Witterungsverhältnisse der ersten Monatshälfte waren von Depressionen, welche meist über Nordwesteuropa feil lagen, beherrscht; die hierdurch hervorgerufene westliche Luftzufuhr hielt die Temperaturen auf ziemlich niedrigen Ständen und an einzelnen Tagen, namentlich am 5. und am 8. war es herbstlich kühl. In den Tagen vom 9. und 10. hatte sich hoher Druck über Mitteleuropa festgesetzt, so daß es zu Aufklaren und zu vorübergehendem raschem Ansteigen der Temperaturen kam; erst von der Monatsmitte an kamen barometrische Maxima längere Zeit hindurch zur Herrschaft. Zuerst lag ein solches mit seinem Kern über Nordwesteuropa; infolge der hierdurch bedingten nordwestlichen Luftströmung war es trotz vollen Sonnenscheins noch einige Tage kühl; erst mit der Verlagerung des hohen Druckes auf das Festland selbst wurde es wärmer. Die Temperaturen stiegen bis zum 22. und 23. an, fielen dann aber rasch wieder, als eine im hohen Norden vorbeiziehende Depression ihren Einfluß geltend machte; am 24. fiel im ganzen Lande Regen, der im Schwarzwald und im Oberrhein stellenweise ziemlich ergiebig war. Der Wärmegang, bei welchem übrigens die Temperaturen nur unmerklich unter die normalen fielen, hielt bis zum 26. an; der Rest des Monats war wieder warm, heiter und vorwiegend trocken.  
 Gewitter sind an 16 Tagen zum Ausbruch gekommen, doch sind nur jene vom 4., 10., 12. und 24., auf welche drei Viertel aller Wölkungen entfallen, ausgedehnter gewesen.  
 Die veränderliche, vorwiegend regnerische Witterung der ersten Auguhälfte war von unruhiger, übrigens innerhalb enger Grenzen verlaufener Wasserstandsveränderung begleitet. Eine ausgeprägte, aber nach Höhe und Verlauf belanglose Anschwellung ist als Folge der regen die Monatsmitte im oberen Rhein und im Bodenseegebiet reichlicher gefallener Niederschläge beobachtet worden. Die zweite Monatshälfte zeigt im Bodensee und im Rhein anhaltenden Rückgang, in den Zuflüssen schwankende, im Ganzen aber gleichfalls fallende Bewegung des Wasserstands.  
 Der gemittelte Monatsstand liegt allermächtig tiefer als das Augustmittel der 10 Jahre 1882/91: Bei Konstanz um 0,30, bei Baldshut um 0,31, bei Basel um 0,48, bei Neuenburg um 0,71, bei Altbreisach um 0,37, bei Reil um 0,43, bei Marau um 0,39 und bei Mannheim um 0,79 m.  
 Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogthum Baden.  
 Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 14. September 1895.

100 Reichsmark	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Gulden	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Franc	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Mark	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Pfund	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Heller	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Schilling	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kronen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Lira	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Escudo	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Real	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Dobra	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Tugrik	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rubel	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Yen	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Piaster	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Rixdollar	100.00	100 Reichsmark	100.00
100 Kreuzer	100.00	100 Reichsmark	100.00

**ANZEIGE.**  
Nach Zulassung beim Grossh. Landgericht Karlsruhe habe ich mich zur Ausübung der Praxis als  
**Rechtsanwalt in Baden-Baden**  
niedergelassen. Meine Geschäftszimmer befinden sich:  
**Langestr. No. 66** (gegenüber dem Badischen Hof).  
Baden-Baden, den 16. September 1895. L. 22.1.  
**Dr. Ernst Herrmann, Rechtsanwalt.**

**Eine Thatsache!**  
ist es, daß die in Mannheim täglich erscheinende  
**Badisch-Pfälzische Volks-Zeitung**  
die  
**billigste Zeitung Badens**  
ist.  
Die „Bad. Pfälz. Volks-Zeitung“ bringt Original-Leitartikel, polit. Uebersicht, die wichtigsten Provinzialnachrichten, eine reichhaltige Rubrik lokaler Berichte, Vereinsnachrichten, interessante Fälle aus dem Gerichtssaal und alle sonstigen Vorläufer des öffentlichen Lebens im Reich und im Ausland, während der Session Reichstags- und Landtags-Berichte, sowie auch überaus spannende Original-Romane. Die wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Sonntags-Ruhe“ enthält nur größere Erzählungen, Novellen u. c. hervorragender Autoren. Trotz dieser Reichhaltigkeit kostet die „Badisch-Pfälzische Volks-Zeitung“ in Mannheim am Schalter der Expedition abgeholt monatlich nur **35 Pfennige**, durch die Post bezogen und am Postschalter abgeholt vierteljährlich nur **1 Mark**. Die „Badisch-Pfälzische Volks-Zeitung“ ist bestrebt, als Volksblatt unter Wahrung eines streng objectiven Standpunktes jederzeit die Interessen der Gesamtbildung von Stadt und Land auf fruchtigste zu vertreten.

**Anzeigen**  
aller Art finden durch die „Badisch-Pfälzische Volks-Zeitung“ weiteste Verbreitung und erzielen  
**größte Erfolge.**  
**Die Post**  
und zwar alle Postämter und Landbriefträger, nehmen schon jetzt Bestellungen auf die „Bad. Pfälz. Volks-Zeitung“ für das  
**IV. Quartal**  
zum Preise von **Mk. 1.—** excl. Bestellgeld entgegen. Auch bei unseren auswärtigen Agenturen, den Trägerinnen, in den Zweig-Expeditionen, am Zeitungs-Kiosk und in der Haupt-Expedition, Mannheim, **0 3, 7**, werden fortwährend monatliche Abonnements angenommen.  
**Neu eintretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis Schluß des Monats gratis.**  
Probenummern gratis und franco!

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Aufgebot.  
S. 987.1. Nr. 32.730. Pforzheim. Das Gr. Amtsgericht dahier hat unter dem heutigen folgenden Aufgebot  
erlassen:  
Die Ehefrau des Christian Augenstein, Johann Georg Sohn, Landwirth in Springen, Margaretha, geb. Hemminger, befißt auf Gemerkung Pforzheim folgende Eigenschaft: Plan 63, Nr. 5585; 11 ar 44 qm Acker in den Trüpfeläckern, neben Johann Christian Schmidt einerseits und Gottfried Franz Witwe anderseits, beide in Springen. Hinsichtlich dieser Eigenschaft findet sich in den Grund- und Pfandbüchern ein Eintrag nicht vor.  
Auf Antrag der Besizerin werden nun alle diejenigen, welche an das genannte Grundstück in den Grund- und Unterpfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf  
Donnerstag, 21. November d. J., Vormittags 9 Uhr,  
anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Antragstellerin gegenüber für erloschen erklärt würden.  
Pforzheim, 10. September 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Watt.**  
Konturze.  
L. 11. Nr. 11.144. Kehl. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns David Reichlin von Freistett ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstände der Schlussstermin auf  
Freitag den 11. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierseits bestimmt.  
Kehl, den 12. September 1895.  
Ropf,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**  
Verfallensverfahren.  
L. 161. Ettlingen.  
Vorbescheid.  
Die am 1. August 1870 in Böllersbach geborene Adeline Glafetter, welche sich zuletzt dort aufgehalten hat, ist im Jahre 1888 nach Amerika ausgewandert und wird seit dieser Zeit vermißt. Es ist deren Verschollenheitsklärung beantragt. Dieselbe wird nunmehr aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen.  
Alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Vermißten zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, hier von binnen Jahresfrist Anzeige zu erstatten.  
Ettlingen, den 11. September 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. v. Dusch.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
**Gut.**  
S. 921.2. Nr. 12.038. Eugen.  
Vorbescheid.  
Emma Häfner, geboren am 2. Januar 1864 in Welschingen, zuletzt wohnhaft daselbst, wird für verschollen erklärt und hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.  
Eugen, den 6. September 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Weismar.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
**J. Schäffner.**  
L. 27.1. Nr. 8170. Staufen. Das Großh. Amtsgericht Staufen hat folgenden  
Vorbescheid  
erlassen:  
Josef Meng ledig, geboren zu Krozingen am 30. April 1838 und zuletzt dortselbst wohnhaft gewesen, wird seit 15 Jahren vermißt und ist nunmehr

Die billigste und verbreitetste unparteiliche Zeitung für Heidelberg und Umgegend, sowie das Bad. Unter- und Hinterland ist das  
**„Heidelberger Tageblatt“**  
**(General-Anzeiger)**  
mit dem wöchentlichen Unterhaltungsblatt „Alt-Heidelberg“ (Perkeo).  
**Verkundigungsblatt für 15 Amtsbezirke.**  
Das „Heidelberger Tageblatt“ erscheint täglich, ausser Montags, und hat unter allen in Heidelberg erscheinenden Blättern  
**nachweislich die grösste Abonnentenzahl.**  
Täglicher Versandt nach über **500** Orten.  
Abonnementspreis nur **Mk. 1.65** Insertionspreis **15** Pfg. pr. 6-gespaltene Petitz-eile. Reclame **30** Pfg.  
frei in's Haus pro Quartal.  
**„Die lustigen Heidelberger“**  
erscheinen wöchentlich 8 Quartseiten stark, reich illustriert, und können zum Preise von **75** Pfg. vierteljährlich durch jede Postanstalt — unter Postzeitungs-No. 4235 — bezogen werden.  
Probheft gratis und franco.

Der  
**Ortenauer Bote,**  
Amtliches Verkundigungsblatt für den Kreis Offenburg  
(die Ämter Kort, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Wolfach)  
in Offenburg,  
einzige Zeitung, welche hier täglich erscheint,  
mit einer illustrierten Seite, Sonntagsbeilage,  
— vierteljährlich **Mark 1.90** im deutschen Postgebiet —  
eignet sich wegen seiner Verbreitung im Kreis Offenburg namentlich in dem gesegneten Hanauerlande, dem Ried und in ganz Mittelbaden vorzüglich zu **Wirksamem Bekanntmachen** von öffentlichen und Geschäftsangelegenheiten aller Art.  
**Einrückungsgebühr:**  
die fünfgespaltene Garmondzeile oder deren Raum **10 Pfennig**; bei mehrmaliger Wiederholung entsprechenden Rabatt.

dessen Verschollenheitsklärung beantragt.  
Dieselbe wird hiermit aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an diesseitiges Gericht gelangen zu lassen. Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermißten zu geben vermögen, die Aufforderung, binnen Jahresfrist dem diesseitigen Gerichte Anzeige zu erstatten.  
Staufen, 11. September 1895.  
Der Gerichtsschreiber:  
Landmann.  
L. 21. Nr. 11.212. Stodach.  
Vorbescheid.  
Der am 20. Juni 1850 in Stodach geborene, daselbst zuletzt wohnhafte Bierbrauer Karl Bachstein ist seit Juli 1870 vermißt und es ist gegen ihn die Einleitung des Verschollenheitsverfahrens beantragt.  
Dieselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Nachricht von sich hierher gelangen zu lassen. Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche Auskunft über Leben oder Tod des Vermißten zu erteilen vermögen, die Aufforderung, hier von binnen Jahresfrist Anzeige an mich zu erstatten.  
Stodach, den 11. September 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Dr. Dittenberfer.  
Der Gerichtsschreiber:  
**Adler.**  
**Erbeinweisungen.**  
S. 922.2. Nr. 16.640. Mannheim. Die Großh. Generalstaatskasse hat den Antrag gestellt, den Großh. Fiskus in die Gewähr des Nachlasses des ledigen Metzgers Josef Droschky von Mannheim einzusetzen.  
Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht innerhalb **3 Wochen** Einsprache dagegen erhoben wird.  
Mannheim, den 5. September 1895.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Krauth.**  
S. 897.3. Nr. 16.415. Mosbach. Gr. Amtsgericht hier hat heute verfügt: Die Witwe des Landwirths Karl Ludwig Stöckle von Herbolzheim hat den Antrag auf Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Gemannes gestellt. Einwendungen sind daher mit Frist von **drei Wochen** geltend zu machen.  
Mosbach, den 4. September 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
**Heber.**  
**Handelsregister-Einträge.**  
S. 980. Nr. 11.114. Kehl. In unser Gesellschaftsregister wurde unter dem heutigen eingetragen:  
Zu D. 3. 58 — Firma Grindler & Bödner in Freistett —  
Die Firma ist in Folge Ablebens des Gesellschafters Ludwig Bödner erloschen.  
Kehl, den 6. September 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Leonhard.  
S. 962. Nr. 32.399. Pforzheim. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:  
a. Zum Firmenregister:  
1. Band III, D. 3. 437. Firma Fr. Helfer hier. Inhaber ist Kaufmann Friedrich Ludwig Helfer, wohnhaft hier.  
2. Zu Band I, D. 3. 580. Firma Fr. Speidel hier. Die Firma ist als Einzelfirma erloschen. Die Prokura des Technikers Friedrich Speidel jr. und Kaufmanns Eugen Speidel hier sind erloschen, vgl. Gesellschaftsregister Bd. II, D. 3. 1030.  
3. Band III, D. 3. 433. Firma Klett u. Deck hier. Inhaber ist Bijouteriefabrikant Paul Klett, wohnhaft hier. Derselbe ist ohne Ehevertrag mit Rosa, geb. Stigel, verheiratet und lebt als Bütteltemberger in der Erziehungsgemeinschaft des Württemberg. Rechts, wonach den Ehegatten auch an der beigebachten und erbten Fabrikation des Eigentums zusteht, ohne daß die Fabrikation vererbt zu sein brauchen, vgl. Gesellschaftsregister Band II, D. 3. 835.  
b. Zum Gesellschaftsregister:  
Band II.  
1. Zu D. 3. 941. Firma Wiedenmann u. Nag hier. Kaufmann Georg Wiedenmann ist unterm 1. September 1895 aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
2. D. 3. 835. Firma Klett u. Deck hier. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma als Gesellschaftsfirmen erloschen, vgl. Firmenregister Band III, D. 3. 438.  
3. D. 3. 1030. Firma Fr. Speidel hier. Inhaber der seit 14. August 1895 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind: Techniker Friedrich Speidel junior und Kaufmann Eugen Speidel, beide hier wohnhaft, vgl. Firmenregister Bd. I, D. 3. 580.  
Pforzheim, den 6. September 1895.  
Großh. Amtsgericht. v. Babo.  
S. 961. Nr. 40.233. Heidelberg. Zu D. 3. 50 Bd. II des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:  
Die Firma „Schwaiger, Bauer u. Cie.“, offene Handelsgesellschaft in Heidelberg.  
Theilhaber der Gesellschaft sind:  
1. Adolf Schwaiger, lediger Buchdrucker,  
2. Friedrich Bauer, lediger Buchdrucker,  
3. Karl Wilhelm Krager, Kaufmann, verheiratet mit Frieda, geb. Seibert, ohne Ehevertrag, sämmtliche wohnhaft dahier.  
Zwed der Gesellschaft ist der Betrieb des Verlags und der Druckerei des dahier erscheinenden „Badischen Volksboten“, sowie die Herstellung von Druckarbeiten überhaupt. Dieselbe hat am 1. September 1895 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der Gesellschaftler berechtigt.  
Heidelberg, den 5. September 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Engelbert.

S. 960. Nr. 40.234. Heidelberg. Zu D. 3. 51 Bd. II des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen:  
Die Firma „Baenschler & Köffe“, offene Handelsgesellschaft in Heidelberg. Theilhaber der Gesellschaft sind:  
1. Max Baenschler, Cigarrenfabrikant von Trauchgau, wohnhaft dahier, verheiratet mit Louise, geborne Beinhäuser von Rosenhal, ohne Ehevertrag.  
2. Rudolf Köffe, Kaufmann von Grünstadt, wohnhaft dahier, verheiratet mit Juliana, geb. Feder von Grünstadt. Nach dem Ehevertrag d. d. Grünstadt den 8. März 1894, ist unter dem Ehegatten die reine Erziehungsgemeinschaft im Sinne der Art. 1498 und 1499 des in der Pfalz geltenden bürgerlichen Gesetzbuches bedungen.  
Die Gesellschaft hat am 1. September 1895 begonnen. Zwed derselben ist die Fabrikation von Cigarren.  
Jeder der Gesellschaftler ist berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.  
Heidelberg, den 6. September 1895.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Engelbert.

**Strafrechtspflege.**  
Ladung.  
L. 5.1. Nr. 11.28.040. Mannheim. Der am 17. Mai 1861 zu Pforzweiler geborene Bergmann  
Heinrich Degen,  
zuletzt wohnhaft in Schriesheim, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Landwehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaubniß ausgewandert ist,  
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 Reichs-Strafgesetzbuch.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierseits auf Montag den 4. November 1895, Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Hauptmeldeamt Mannheim angestellten Erklärung vom 30. August 1895 verurtheilt werden.  
Mannheim, den 13. September 1895.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Staudt.**

**Vermischte Bekanntmachungen.**  
L. 29. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
**Bekanntmachung.**  
Wegen des durch den gestiegenen Güterverkehr veranlaßten Wagenmangels wird mit höherer Genehmigung die Frist zur **Ver- und Entladung von Wagenladungs-gütern für Abfahrender und Empfänger, die am Stationsorte selbst wohnen, vom 16. September l. Js. ab bis um Weiteres auf sechs Stunden herabgesetzt.**  
Karlsruhe, 11. Sept. 1895.  
General-Direktion.  
S. 967.2. Nr. 1654. Achern. **Abteikirche Schwarzach.**  
**Arbeitvergebung.**  
Die Schreinerarbeiten und Eisenlieferung für die Herstellung der Gielemore sollen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei badischen Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen zur Vergabe gelangen.  
Angebot sind spätestens bis **Samsstag den 28. September, Abends 6 Uhr,** auf unserem Geschäftszimmer abzugeben, wobei die entsprechenden Zeichnungen und Bedingungen zu den üblichen Geschäftsstücken eingesehen und die Angebotsformulare erhoben werden können.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Großh. Baurechtsamtsinspektion.  
Traun.  
Eingefeldert.  
S. 983.2. Nr. 14.349 W. Karlsruhe. **Lieferung von Faschinendraht.**  
Der zu den Flußbauten für 1896 erforderliche Faschinendraht, 14300 kg, soll öffentlich vergeben werden. Maßgebend für die Bedingung ist die Verordnung vom 7. Juni 1890 (Gesetzes- und Verordnungsbl. Nr. XXII). Ausschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen und Bedarfsliste können von unserer Expedition gegen Einzahlung von 20 Pfg. bezogen werden. Mit der Aufschrift „Faschinendraht“ versehenen Angebote für 100 kg sind verschlossen mit Winkeln bezu. auch mit Angabe der Bezugsquellen bis zur Eröffnung der Verhandlung, welche am **26. d. M., Vorm. 11 Uhr,** dahier stattfinden, einzureichen.  
Karlsruhe, den 7. September 1895.  
Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus.  
Der Oberbaudirektor:  
**Donsell.**